

Rechtsradikale Parteien im Aufwind

Europaabgeordneter Markus Pieper war Gast der Senioren-Union

-mib- LÜDINGHAUSEN/SENDEN. „Der Europawahlkampf plätschert so dahin. Bei den Fernsehduellen zwischen den Spitzenkandidaten Jean-Claude Juncker (EVP, der auch die CDU angehört), und Martin Schulz (SPD), hat man den Eindruck, dass sich die beiden in vielen Fragen einig sind. Daher will ich in meinem Wahlkampf die Unterschiede der beiden Parteien herausstellen“, sagte Dr. Markus Pieper, seit 2004 Europaabgeordneter der CDU für den hiesigen Wahlkreis bei der Senioren-Union im Ricordo am Mittwoch. Dort wurde er von Lutz Heller und Bürgermeister Richard Borgmann begrüßt. Borgmann betonte, dass

Europa eine große Rolle in der Kommunalpolitik spiele.

Pieper warnte zu Beginn seines Referates vor den rechtsradikalen und europafeindlichen Parteien in vielen Ländern, die in Verbindung mit den Kommunisten, die ebenfalls Europa in dieser Form ablehnten, zu einem Problem werden könnten. „Vor diesem Hintergrund mache ich mir große Sorgen um unsere exportabhängige Wirtschaft und das Wirtschaftswunderland Münsterland. Die Vielbeschäftigung im Kreis Coesfeld ist in Gefahr, wenn Marktschranken wieder aufgebaut werden“, sagte Pieper, der die Diskussionen im EU-Parlament über Glühbirnen,

Staubsauger oder Duschköpfe beklagte. Man solle sich lieber über große Themen wie die Außen-, Flüchtlings- oder Menschenrechtspolitik, Forschung und Entwicklung auszutauschen. Hart ging Pieper mit Martin Schulz ins Gericht, der sich im EU-Parlament für die Abschaffung der Kruzifixe in öffentlichen Gebäuden und des Gütesiegels „Made in Germany“ stark gemacht habe.

Sorgen bereite auch der Wegfall der Drei-Prozent-Hürde, da von den 96 Sitzen für deutsche Abgeordnete wohl 15 bis 18 an die ganz kleinen Parteien fallen werden, von denen kaum Unterstützung für die Region zu erwarten sei. Daher hofft



Der Europaabgeordnete Markus Pieper war am Mittwoch Gast der Senioren-Union.

Foto: mib

Pieper auf eine hohe Wahlbeteiligung. Nach einer Diskussionsrunde fuhr Pieper dann noch zum Wahlkampf weiter nach Nordkirchen und Senden.